Der Onkel war nun sehr schön einlogiert, aber jetzt kommt seine ausgestopfte Menagerie, seine Muscheln, Seegewächse, seine Pflanzen und Käser, wohin damit? Nun, wohin anders als in den sogenannten Kittersaal, den die Tante seit Jahren nicht geöffnet. Jetzt kam Luft und Licht hinein!

Da hingen fie an beiben Seiten ber Wand in alten, massiven, vergoldeten Rahmen, die Ahnen derer v. Reiner; Berren in gestickten Soffleidern mit weiß gepuderten Berücken, Militärs aus der Beit Friedrichs des Großen mit ernften, flugen Gefichtern und mutig glänzenden Augen; auch vornehm ichauende Staatsmänner, und heiter blickende Berren im Jagdrock gefolgt von prächtigen Sunden. Und dazwischen die Damen, eine mahre Galerie verschiedener Roftime. Sier in Reifröden und Sadenschuhen, mit hochgetürmtem Lodenbau, dort in eng anschließenden Kleidern, furzen Taillen, einen leichten, verhüllenden Schleier um Bruft und Schultern geworfen, mit zu einem Anoten verschlungenem Saar. blonde, blauäugige Dame im brofatnen Kleide halt ein Sundchen auf dem Schofe; Diese frische Maid, eine prächtige Rose in der Hand, und die lette in der Reihe der Frauen? Dieses schöne, stolze Mädchen, den Ropf umwallt von blonden Loden, die großen, ernsten Augen wie suchend in die Ferne gerichtet, das ift, nein, das war Tante Beronifa, und drüben, dort der ichone, lebensfrohe Offigier mit ben leuchtenden Augen und dem vollen, braunen Saar, "das ift Ontel Konrad," jubelten bie Rinder und flochten Kranze von Frühlingsblumen für die beiden letten Bilder. Bu dieser toten Gesellschaft gesellte fich nun andere in großen Glasschränken, welche die Mitte bes langen Saales einnahmen. Große, lange Tifche trugen Glastaften mit Mufcheln und Geltenheiten aus allen